



BAYERN D

BAYERN DIGITAL	4
Perspektiven für Bayerns Wirtschaft	
Bayern im digitalen Aufbruch » Stärken und Chancen	5
Produktionsstandort der Zukunft » Industrie 4.0	6
Ziele für ein digitales Bayern 2030	7
Digitale Herausforderung » Strategie BAYERN DIGITAL	8
Maßnahmen des Wirtschaftsministeriums	9

Maßnahmen der Strategie BAYERN DIGITAL	10
Zentrum Digitalisierung.Bayern	
Zentrum Digitalisierung.Bayern » Überblick	12
Plattform IT-Sicherheit	13
Plattform Vernetzte Mobilität	14
Plattform Digitale Produktion	15
Plattform Digitale Medizin Gesundheit	16
Plattform Digitalisierung im Energiebereich	17

Maßnahmen der Strategie BAYERN DIGITAL	20
Mittelstand	
Mittelstand » Digitalbonus	22
Modellprojekt » Digitale Einkaufsstadt	23
Berufliche Weiterbildung » Projekt #Lernen.Digital	24
Wertschöpfungsketten » Handwerk.Digital	25
Wandel » Tourismus in vernetzter Welt	26
Neue Schwerpunkte bei Film und Games	27

Maßnahmen der Strategie BAYERN DIGITAL	30
Digitale Gründer	
Digitale Gründerzentren » Blaupause WERK1.Bayern	32
Digitale Gründerzentren » Wettbewerbsverfahren	33
Gründerland.Bayern » technologische Gründer	34
Gründerland.Bayern » BayStartUp	35

BAYERN DIGITAL	38
Zeitplan	

DIGITAL



Ilse Aigner

Bayerische Staatsministerin für
Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie



» www – das heißt für mich Wandel wahrt Wohlstand.

Deshalb: Wenn Sie mich nach dem bayerischen Schlüsselprojekt für diese Legislaturperiode fragen, dann kann die Antwort nur lauten:

Bayern fit zu machen für die Digitalisierung!«



Franz Josef Pschierer

Staatssekretär im
Bayerischen Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie

» Die Digitalisierung bietet größte Chancen und hat schon jetzt in Deutschland rund 1,5 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Und diese Entwicklung wird weitergehen.

Ganz gezielt möchte ich den Mittelstand ansprechen:

Besetzen Sie die digitalen Zukunftsfelder!«

BAYERN DIGITAL

PERSPEKTIVEN FÜR BAYERNS WIRTSCHAFT

Bayern im digitalen Aufbruch

STÄRKEN UND CHANCEN

Der High-Tech-Standort Bayern ist drittstärkster Wirtschaftsstandort der Welt; München rangiert auf Platz 1 aller europaweiten IKT-Standorte, noch vor London oder Paris. Die hohe Innovationskraft bayerischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen, gut ausgebildete Beschäftigte, eine starke industrielle Basis, innovative Gründer und Anwendungsentwickler sowie eine hervorragende Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft und der Zugang zu Kapital bilden die Pfeiler für den digitalen Aufbruch.

Unternehmen wie Siemens untermauern mit einer der modernsten Produktionsanlagen der Welt in Amberg bayerische Kompetenz in Industrie 4.0. KUKA automatisiert mit seinen Robotern die Welt. Audi und BMW vernetzen das Automobil mit der Datenwelt.

Die bayerische Staatsregierung hat mit ihrer gezielten und innovativen Wirtschafts- und Technologiepolitik die Grundlagen dafür geschaffen. Forschung und Entwicklung sowie Förderung von Schlüsseltechnologien und Innovationen sind die Garanten dieser erfolgreichen Standortpolitik Bayerns.

Herausforderung Digitalisierung

Die Digitalisierung erfasst und verändert viele Bereiche unserer Gesellschaft. Hintergrund ist das Wachstum des Internets und das Zusammenwachsen von Diensten, Netzen und Geräten, Entwicklungen, die sich in den letzten Jahren weiter beschleunigt haben.

Die transformative Kraft der Digitalisierung verändert die Struktur der Volkswirtschaft. Sie stellt nahezu alle Wirtschaftsbranchen vor große Herausforderungen und eröffnet neue Chancen und Geschäftsperspektiven. Dabei verändern sich Geschäftsmodelle und -prozesse grundlegend. Anbieter wie Amazon und Google sind hier globale Vorreiter.

Produktionsstandort der Zukunft

INDUSTRIE 4.0

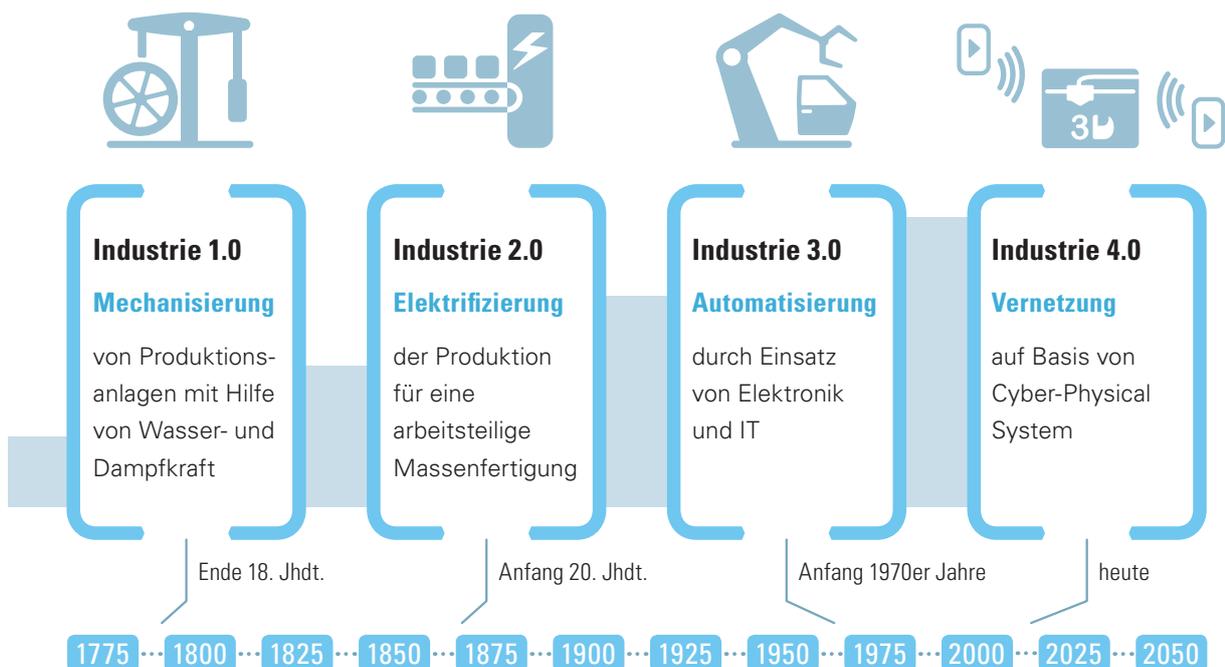
In den kommenden Jahren wird die Einbindung der Maschinen und Dienste in Netzstrukturen der realen Welt dazu führen, dass sich Wertschöpfungsketten zu Wertschöpfungsnetzen wandeln.

Nach Einführung von Dampfmaschine, Fließband und Computer ist die digitalisierte Produktion der nächste große Fortschritt und wird daher häufig als vierte industrielle Revolution bezeichnet.

Industrie 4.0 bedeutet, IKT-, Automatisierungs- und Produktionstechnologien künftig stärker denn je zu verzahnen. Ziel ist, die Produktion effizienter, schneller und individualisierter als bisher zu gestalten. Industrie 4.0 ermöglicht gänzlich neue Unternehmensstrukturen und -prozesse.

Ziel ist es, Bayern zum Leitanbieter und Leitmarkt für Industrie 4.0 zu entwickeln.

Stufen der industriellen Revolution



Ziele für ein **DIGITALES BAYERN 2030**

Treiber der Digitalisierung sind Informations- und Kommunikationstechnologien wie Apps, eingebettete Systeme, Software-Plattformen, mobile Anwendungen, Cloud Computing und Big Data; leistungsfähige Endgeräte und immer höhere Datenübertragungsraten im Festnetz wie auch im Mobilfunk liefern die Voraussetzung für deren Einsatz.

Weichenstellung

Bayern will diese Techniken bestmöglich nutzen, dabei gleichzeitig ihre Risiken meistern und deren Sicherheit gewährleisten. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen [KMU] sollen besser auf das neue Zeitalter vorbereitet werden. Sie sollen die Chancen und Notwendigkeiten der Digitalisierung kennen. Deshalb gilt: Jedes Unternehmen braucht seine digitale Strategie – egal ob internationaler Marktführer oder regionaler Handwerksbetrieb.

Aber nicht nur Industrie 4.0, auch Handel, Finanzwirtschaft und andere Branchen sehen die Integration der digitalen Methoden und Techniken als entscheidende Basis für die Entwicklung neuer zukunftsgewandter Geschäftsmodelle. So sehen die bayerischen Versicherungsunternehmen die Digitalisierung als das zentrale Innovationsthema. Wichtige Unternehmen der Branche arbeiten daher an der Etablierung eines gemeinsamen digitalen Ökosystems in Bayern.

Bayerische Unternehmen können an der Spitze einer technologischen Revolution die gewaltigen Chancen wahrnehmen und einen eigenen Beitrag dazu leisten, Bayern als attraktiven Arbeitsmarkt und Lebensraum zu erhalten.

Bayern strebt folgende Ziele bis 2030 an

- » Ein jährliches Wirtschaftswachstum, das im Durchschnitt rund 0,5 Prozentpunkte über dem jährlichen Wirtschaftswachstum des Bundes liegt.
- » Die Gründung von 3.000 neuen IT-Unternehmen.
- » Die Schaffung einer größeren Zahl von Arbeitsplätzen in Zukunftsfeldern als andernorts wegfallen.
- » Ausbau der Stärken zu Spitzenpositionen, gerade auch im Mittelstand.

Digitale Herausforderung

STRATEGIE BAYERN DIGITAL

Der Freistaat hat im Zusammenwirken mit Wissenschaft und Wirtschaft die Zukunftsstrategie BAYERN DIGITAL entwickelt. Diese Strategie, die unter Beteiligung des hochrangig besetzten Beirats BAYERN DIGITAL entstanden ist, umfasst viele Branchen, geht weit über wirtschaftliche Fragen hinaus und berührt die Gestaltung einer humanen Arbeitswelt. Sie sorgt sich um Lebensqualität und menschliches Miteinander – rechtlich, sozial und ökonomisch.

Zur Umsetzung vordringlicher Teile der Zukunftsstrategie stehen in der aktuellen Legislaturperiode rund 2 Milliarden Euro zur Verfügung. Neben dem Ausbau des Hochgeschwindigkeits-Internets, für den Bayern rund 1,5 Milliarden Euro bereitstellt, wurde ein Unterstützungspaket für die Wirtschaft im Umfang von rund 500 Millionen Euro geschnürt.



Kabinettsklausur St. Quirin 2015

Prof. Alin Albu-Schäffer [DLR]

Horst Seehofer
Bayerischer Ministerpräsident

Ilse Aigner
Bayerische Staatsministerin [StMWi]

Dr. Marcel Huber
Bayerischer Staatsminister [StK]

Maßnahmen des **WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS**

Neben Maßnahmen, die sich an die Breite der bayerischen Wirtschaft richten, werden einzelne Sektoren spezifisch unterstützt. Dabei liegt das besondere Augenmerk auf dem Mittelstand, dem Rückgrat der bayerischen Wirtschaft. Die bayerischen Mittelständler sollen ebenso wie die Großunternehmen neue digitale Geschäftsmodelle nutzen können – für Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand in Bayern.

Nachfolgend werden die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Strategie BAYERN DIGITAL vorgestellt, gegliedert nach

- » Zentrum Digitalisierung.Bayern und forschungsnahe Themen,
- » Mittelstand,
- » Digitale Unternehmensgründungen.



Maßnahmen der Strategie BAYERN DIGITAL

ZENTRUM DIGITALISIERUNG. BAYERN



Für die Digitalisierung der Wirtschaft und digitale Lebenswelten sind enge Kooperationen zwischen Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, Unternehmen, Politik und Gesellschaft Erfolgsvoraussetzung. Digitale Innovationsschübe im Mittelstand machen die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Unternehmen unerlässlich. Entscheidend ist dabei die verlässliche Vernetzung aller Partner, um den Wissens- und Technologietransfer von Forschungsergebnissen in die Anwenderbranchen gezielt und effizient voranzubringen.

Im Mittelpunkt steht das Zentrum Digitalisierung. Bayern [ZD.B] als Initiative der Bayerischen Staatsregierung und Leitprojekt von BAYERN DIGITAL.



Interview mit
Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Broy
Gründungspräsident des ZD.B

Fördergelder **200 Mio. €**

Warum braucht es das ZD.B?

»Digitale Innovationen entstehen primär dort, wo Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Unternehmen und staatliche Organisationen gemeinsam an wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Ergebnissen arbeiten. Das ZD.B ist hier verbindende und gestaltende Kraft.«

Wie profitieren Wissenschaft | Unternehmen vom ZD.B?

»Die Digitalisierungsdynamik benötigt eine offene Forschung und den Aufbau von Innovationskulturen in digitalen Handlungsfeldern. Das ZD.B ist strategischer Impulsgeber und Treiber, der forschungsübergreifende Zusammenarbeit fördert. Von dieser Forschung profitieren die Unternehmen und Hochschulen gleichermaßen.«

Welche Schwerpunkte hat das ZD.B bis Ende 2016?

»Wir werden Themen und übergreifende Zusammenhänge für eine wertschöpfende Forschungs- und Fragekultur aufgreifen und Kooperationsbeziehungen voranbringen. Alle angekündigten Maßnahmen werden 2016 in die Umsetzung gehen.«

Überblick

- » Das ZD.B stärkt überregional den digitalen Kompetenzaufbau in Forschung und Lehre, baut Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aus und stärkt die Gründungs- und Entrepreneurshipförderung sowie den gesellschaftlichen Dialog.
- » Garching ist Standort der ZD.B-Geschäftsstelle unter Leitung des Gründungspräsidenten und Geschäftsführers Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Broy.
- » Die Einrichtung ist ein gemeinsames Vorhaben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Zentrum Digitalisierung.Bayern

ÜBERBLICK

Ansprechpartner | Informationen
<http://zentrum-digitalisierung.bayern>



Das ZD.B ist eine bayernweite Forschungs-, Kooperations- und Gründungsplattform mit folgenden Aufgaben:

Kompetenzstärkung Forschung und Lehre

- » Schaffung von 20 neuen Professuren auf Zukunftsfeldern der Digitalisierung [bayernweit je 10 an den staatlichen Universitäten und an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften].
- » Etablierung von Nachwuchsforschungsgruppen für zukunftsorientierte Themen mit hoher Anwendungsrelevanz.
- » Bayernweites Doktorandenprogramm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchsin für die Digitalisierung relevanten Fächern.
- » In Innovationslaboren arbeiten Studierende mit Wissenschaftlern und Mitarbeitern aus Unternehmen an digitalen Projekten. So werden Prototyping, betreute Entwicklung und Erprobung digitaler Applikationen [Demonstratoren] gefördert.

Kooperationen Wirtschaft-Wissenschaft

- » Themenplattformen zu IT-Sicherheit, Vernetzte Mobilität, Digitale Produktion, Digitale Gesundheit, Digitalisierung im Energiebereich sowie Bildung, Wissenschaft und Kultur, in denen Initiativen, Kompetenzen und Kooperationen gebündelt werden.
- » Identifikation relevanter Themen.
- » Erweiterung thematischer Arbeitsgebiete durch Informationsaustausch und Wissenstransfer, Vernetzung und Projektarbeit in Forschungsverbänden.

Hochschulnahe Gründungs- und Entrepreneurshipförderung

- » Die Ausweitung der Entrepreneurship-Ausbildung nach dem Modell »Center for Digital Technology and Management [CDTM]« der TU München und der LMU München auf andere Hochschulstandorte in Bayern ist geplant.

Die bereits etablierten ersten fünf Plattformen im Fachbereich des Wirtschaftsministeriums werden exemplarisch dargestellt.

Plattform IT-SICHERHEIT



Der Absicherung und dem Schutz der IKT-Systeme kommen im Zuge der Digitalisierung elementare Bedeutung zu. Angriffe, Störungen und Ausfälle bergen Risiken für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung.

Maßnahmen im Überblick

- » Die Themenplattform IT-Sicherheit will das Bewusstsein der Unternehmen für Sicherheitsrisiken erhöhen und gleichzeitig die Chancen bayerischer Unternehmen auf dem Markt für IT-Sicherheit vorantreiben.
- » Geplante Aktivitäten in folgenden Themenfeldern: Mobile Sicherheit, Cloudsicherheit, Sicherheit bei Industrie 4.0, Absicherung kritischer Infrastrukturen, wirtschaftliche Bedeutung von IT-Sicherheit und Datenschutz.
- » Zu den Themenfeldern werden Bedarfsanalysen erstellt, notwendige Kompetenzen, Partner und Akteure identifiziert sowie Trends analysiert.
- » Kooperationen zwischen Wissenschaften und der Wirtschaft sollen ausgebaut und bestehende Initiativen zur IT-Sicherheit gebündelt werden. Maßnahmen sind auf Landesebene, nationaler und auch internationaler Ebene vorgesehen.

Ehrenamtliche Sprecher
Prof. Dr. Claudia Eckert
[TU München | Fraunhofer AISEC]
Dr. Walter Schlebusch
[Giesecke & Devrient]

Weitere Aktivitäten

Ausbau des Fraunhofer-Instituts für Angewandte und Integrierte Sicherheit [AISEC] zu einem Sicherheitskompetenzzentrum von nationaler und europäischer Bedeutung. Ein Zentrum CyberSicherheit soll dem Technologietransfer vor allem zu kleinen und mittelständischen Unternehmen dienen.

Plattform

VERNETZTE MOBILITÄT



Vernetzte Mobilität ist ein Thema, das die Phantasie antreibt. Überlegungen reichen von der Einbettung der Fahrzeuge in Kommunikationsnetze über das automatisierte Fahren bis hin zur Vernetzung mit anderen Verkehrsträgern. Durch die Digitalisierung des Autos werden die Verkehrssicherheit, die Verkehrseffizienz, die Umweltverträglichkeit und der Fahrkomfort gesteigert.

Maßnahmen im Überblick

Die Plattform zielt auf den schnellen Praxiseinsatz neuer Geschäftsmodelle und Anwendungen.

- » Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bayerischer Unternehmen für Fahrerassistenzsysteme, Infotainment und Übertragungsstandards mit durchgängig vernetzten IKT-Systemen im Verkehr. Neben den bayerischen Forschungseinrichtungen werden sich Unternehmen, darunter viele Mittelständler, mit Kooperationsvorhaben beteiligen.
- » Das Verbundprojekt »Connected Mobility Lab« soll Anwendungen für intelligente Mobilität generieren. Ausgehend vom Großraum München können die Ergebnisse auf andere Regionen Bayerns übertragen werden. Schlüsselpartner wie BMW und Siemens entwickeln neue Kundenfunktionen und integrieren bestehende Dienste, wie Fahrplan- und Echtzeit-Informationen, Car- und Bike-Sharingdienste.

Ehrenamtliche Sprecher
Prof. Dr.-Ing. Reinhard German
[FAU|Nürnberg]
Dr. Christoph Grote
[BMW AG]

Weitere Aktivitäten

Der Bund baut die A 9 zwischen München und Nürnberg, einen der wichtigsten bayerischen Autobahnabschnitte, zum »Digitalen Testfeld Autobahn« aus. Auf der Strecke sollen Innovationen der Mobilität 4.0 erprobt, bewertet und weiterentwickelt werden. Dafür werden die Digitalisierung der Straßeninfrastruktur und eine verbesserte Straßendatenerfassung umgesetzt. Nicht nur Automobilhersteller, auch viele mittelständische Zulieferer sowie Wissenschaftler können in dieser Testumgebung moderne und zukunftsweisende Systeme und Technologien des automatisierten Fahrens und der vernetzten Mobilität im digitalen Zeitalter testen.

Plattform **DIGITALE PRODUKTION**



Die Verschmelzung von Produktion und Informations- und Kommunikationstechnologie wird den Wirtschaftsstandort Bayern in den kommenden Jahren prägen – und zwar nicht nur die Großindustrie, sondern gerade auch den Mittelstand. Kern der digitalen Produktion ist das »Internet der Dinge«: Die Vernetzung von Menschen, Maschinen und Unternehmen in Echtzeit über Datennetze.

Maßnahmen im Überblick

Im Fokus stehen Vernetzung und Knowhow-Aufbau in der digitalen Produktion, speziell in der Entwicklung, Implementierung und Nutzung von Digitalisierungstechnologien im Produktionsumfeld. Mit einer Doppelstrategie aus angewandter Forschung und Sensibilisierung sollen lokal notwendige Veränderungen unterstützt werden.

- » Erste Anwendungen sind angelaufen an der Universität Bamberg, dem Zentrum für Telematik in Würzburg, dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS in Nürnberg, an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden, der Fraunhofer-Einrichtung für Mikrosysteme und Festkörpertechnologien EMFT in München und dem Fraunhofer-Institut für Eingebettete System und Kommunikationstechnik ESK in München.
- » In der Anwenderbranche Kunststoffverarbeitung wird die Umsetzung des Industrie-4.0-Ansatzes prototypisch erfolgen. Am Süddeutschen Kunststoffzentrum [SKZ] in Würzburg wird ab 2016 eine weltweit einmalige »Zukunftsfabrik 2020« für die Herstellung von polymeren Erzeugnissen entstehen.

Ehrenamtliche Sprecher
Prof. Dr.-Ing. Gunther Reinhart
[TU München]
Dr. Christian Schlögel
[KUKA]

Weitere Aktivitäten

Ergänzend zu den Maßnahmen der Plattform erfolgt die Sensibilisierung des Mittelstands durch eine »Informationskampagne Industrie 4.0«. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Anwendungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote.

Plattform **DIGITALE MEDIZIN|GESUNDHEIT**



Das Internet und seine smarten Anwendungen können in hohem Maße zur Erhaltung und zur Wiedererlangung der Gesundheit sowie zur persönlichen Gesundheitsvorsorge beitragen. Gleichzeitig haben sie das Potential, unser hochwertiges Gesundheits- und Pflegewesen bezahlbar zu halten. Die Anwendungen sind vielseitig: Sie reichen von Operationsteams, die per Internet verbunden sind, über Typisierungsaufrufe via Social Media bis hin zu innovativen Gesundheitsprodukten, die mittels Smartphones und Wearables gesteuert werden.

Maßnahmen im Überblick

Die Plattform Digitale Gesundheit bündelt wesentliche Akteure aus Industrie, Wissenschaft und Gesundheitsversorgung:

- » Nutzbarmachung der Gesundheitsdaten für die Forschung, um so einen Mehrwert für den Patienten zu generieren.
- » Sicherung der Akzeptanz der Verwendung von Gesundheitsdaten bei den Patienten unter Beachtung des Datenschutzes und der informationellen Selbstbestimmung.
- » Einrichtung verschiedener Veranstaltungsformate zur Einbeziehung der wichtigsten Protagonisten und Identifizierung neuer Themenfelder.

Ehrenamtliche Sprecher
Prof. Dr. Christoph Reiners
[Universitätsklinikum Würzburg]
Prof. Dr.-Ing. Erich Reinhardt
[Medical Valley]

Plattform

DIGITALISIERUNG IM ENERGIEBEREICH



Die Energiewende erfordert, eine durch regenerative Energie bestimmte – und damit zunehmend volatile – Stromerzeugung mit dem ebenfalls schwankenden Verbrauch in Einklang zu bringen. In einem flexibel agierenden Energiesystem werden Angebot und Nachfrage ausgeglichen; die intelligente Vernetzung kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Maßnahmen im Überblick

Die Plattform Digitalisierung im Energiebereich will thematische Lücken analysieren und schließen, Kompetenzen aufbauen, Leitlinien geben und verschiedene Akteure in Bayern durch regionale Projekte und Veranstaltungen zusammenbringen, um das Ziel der digitalen Energiewende zeitig zu erreichen. Vorrangig ist die Stärkung des Verteilnetzes durch digitale Lösungen.

- » Vernetzung der wichtigsten Partner wie Zentrum für Angewandte Energieforschung Bayern, Energiecampus Nürnberg, Cluster Energietechnik, Energy Valley Bavaria an der TU München und andere.
- » Regionale Projekte zur Entwicklung marktfähiger Produkte.
- » Sensibilisierung zum Thema digitale Energiewende durch verschiedene Veranstaltungsformate.

Ehrenamtliche Sprecher
Prof. Dr.-Ing. Joachim Schenk
[Hochschule für angewandte
Wissenschaften, München]
Dr.-Ing. Roland Hofer
[Bayernwerk AG]

Weitere Aktivitäten

- » Steuerung und Regelung des Stromnetzes durch kurzfristige dezentrale/zentrale Zwischenspeicher bzw. Nutzung von intelligent gesteuerten Verbrauchern und Erzeugern im Gesamtsystem.
- » Weiterentwicklung und Anpassung von Komponenten zur Unterstützung einer Netzstabilisierung im Nieder- und Mittelspannungsbereich.
- » Entwicklung von Simulations- und Optimierungsmodellen zur Begleitung und Vorhersage eines Volllastszenarios »erneuerbare Energieerzeugung 2050«.



ZD.B-Eröffnung
27. Juli 2015
Garching bei München



Im Mittelpunkt von BAYERN DIGITAL steht das Zentrum Digitalisierung, Bayern [ZD.B] als Initiative der Bayerischen Staatsregierung und Leitprojekt von BAYERN DIGITAL.





Das ZD.B ist strategischer Impulsgeber und Treiber, der forschungsübergreifende Zusammenarbeit fördert. Von dieser Forschung profitieren die Unternehmen und Hochschulen gleichermaßen.



Maßnahmen der Strategie BAYERN DIGITAL

MITTELSTAND



Mittelständische Unternehmen können die Dynamik der Digitalisierung besonders gut nutzen. Durch neue digitale Produktionsmethoden wie 3D-Druck oder virtuelle Produktentwicklung sowie durch innovative Dienstleistungen können völlig neue Märkte erschlossen werden.

Sie stehen dabei vor der Herausforderung, ihre Produktion zu vernetzen, Lieferketten umzustellen und auf Informations- und Kommunikationstechnologie zu setzen. Deshalb will die Staatsregierung vor allem kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, die Potentiale der Digitalisierung zu erkennen, neue Produktionsprozesse aufzusetzen und Geschäftsmodelle zu identifizieren.

Mit einem Schwerpunkt Mittelstand in der Strategie BAYERN DIGITAL bietet Bayern eine breit angelegte Unterstützung für bayerische Unternehmen, eine individuelle digitale Strategie zu entwickeln und umzusetzen.



Interview mit
Katharina Wiedemann
Geschäftsführerin
Sensor-Technik Wiedemann GmbH

www.mittelstand-in-bayern.de

Welche Rolle spielt die Digitalisierung im Mittelstand?

»Industrie 4.0 ist die nächste Stufe der industriellen Revolution, an der kein produzierendes Unternehmen vorbeikommt. Grundlage ist die Digitalisierung von Daten und die Vernetzung der Wertschöpfungsketten über Firmengrenzen hinweg. Das ist die Herausforderung.«

Wie profitieren die Unternehmen davon?

»Mittelständische Unternehmen sind wegen ihrer Größe, flexibler Strukturen und schneller Entscheidungswege prädestiniert, die Vorteile der Digitalisierung rasch und gut zu nutzen. Sie können schneller auf veränderte Marktbedingungen und Kundenwünsche reagieren, z.B. durch Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.«

Welche Schritte stehen im Mittelstand in Bezug auf die Digitalisierung als nächstes an?

»Das ist Chefsache und ist nicht alleine der IT-Abteilung zu überlassen. Es sind oft erhebliche organisatorische, finanzielle und personelle Hürden zu nehmen, um die nötigen Investitionen anzugehen oder die Umstellung auf digitale Systeme und Geschäftsmodelle zu stemmen. Hier sollten passgenaue staatliche Maßnahmen unterstützen.«

Überblick

- » Einführung eines Digitalbonus als einfache und unbürokratische Hilfe bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Produktionsprozesse, auch bei Maßnahmen zur IT-Sicherheit.
- » Spezifische Maßnahmen für das Handwerk, für E-Commerce Lösungen im mittelständischen Einzelhandel und für die Begleitung von Tourismusorten und -betrieben.

Mittelstand **DIGITALBONUS**



Kleine und mittlere Unternehmen können ihre Wettbewerbsfähigkeit entscheidend verbessern, wenn sie mit modernen und sicheren IT-Systemen und digitalen Produkten, Prozessen oder Dienstleistungen arbeiten. Jedes Unternehmen benötigt eine Digitalisierungsstrategie, die auch die IT-Sicherheit umfasst.

Maßnahmen im Überblick

Der Digitalbonus als Förderinstrument soll kleinen und mittleren Unternehmen dabei helfen, ihre Produkte, Prozesse und Dienstleistungen digital zu transformieren und ihre IT-Sicherheit zu verbessern.

Fördergegenstand des Digitalbonus sind Maßnahmen aus den folgenden Bereichen:

- » Einführung, Entwicklung, Erneuerung und Verbesserung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen durch IKT-Hardware, IKT-Software sowie Migration und Portierung von IKT-Systemen und IKT-Anwendungen im Unternehmen,
- » Einführung oder Erneuerung von IT-Sicherheit im Unternehmen.

Hierzu wird der Digitalbonus als Zuschuss- und Kreditmodell zur Verfügung stehen.



www.digitalbonus.bayern

Modellprojekt **DIGITALE EINKAUFSTADT**



Der wachsende Anteil des E-Commerce und digitale Innovationen sind eine Herausforderung für den inhabergeführten, mittelständischen Handel. Lokale und regionale Händler suchen dabei oftmals eine gemeinsame Antwort mit ihren Partnern in der Stadt oder Kommune. Viele dieser Standortgemeinschaften sind dabei unsicher, welchen Weg sie konkret beschreiten sollen.

Maßnahmen im Überblick

Mit dem Modellprojekt Digitale Einkaufsstadt Bayern werden die Standortgemeinschaften Coburg, Günzburg und Pfaffenhofen a. d. Ilm über einen Zeitraum von zwei Jahren professionell beraten und betreut.

- » Digitale Innovationen sollen identifiziert und umgesetzt werden, die dem mittelständischen Einzelhandel helfen, die Herausforderungen des E-Commerce erfolgreich zu bewältigen.
- » Die drei Standortgemeinschaften wurden im Rahmen eines Wettbewerbs aus 36 Bewerbungen ausgewählt.
- » Neben den ausgewählten Standortgemeinschaften werden allen interessierten Bewerberstädten Wege eröffnet, um schon während des Modellprojekts von den Erfahrungen der Modellstädte zu profitieren. Seit Oktober 2015 läuft die zweijährige Coachingphase.

Projektpartner
CIMA GmbH
BBE GmbH
Elaboratum GmbH
[www.stmwi.bayern.de/
mittelstand-handwerk/handel](http://www.stmwi.bayern.de/mittelstand-handwerk/handel)

Berufliche Weiterbildung

PROJEKT #LERNEN.DIGITAL



Projektpartner
IHK Akademie
München Oberbayern
www.muenchen.ihk.de



In der digitalen Transformation kommt dem Aufbau von Mitarbeiterfähigkeiten entsprechend den veränderten Anforderungsprofilen von Unternehmen eine Schlüsselrolle zu. Statt »Bildungsabschluss« ist mehr denn je lebenslanges Lernen gefragt.

Maßnahmen im Überblick

#Lernen.Digital will die Zukunftsfähigkeit der beruflichen Weiterbildung durch digital unterstützte Didaktik, Methodik und neue Weiterbildungsangebote sichern. Die Produkte und Methoden sollen entsprechend den beruflichen Anforderungen und Lebensumständen, unabhängig von festen Lernzeiten und -orten nutzbar sein.

- » Entwicklung neuer, wettbewerbsfähiger Weiterbildungsangebote, die eine integrative Verbindung verschiedener Lehr- und Lernformen ermöglichen.
- » Entwicklung und Modernisierung von digitalem Lehrmaterial und Unterrichtsmethoden.
- » Professionalisierung von Mitarbeitern und Dozenten der beruflichen Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung und Mediennutzung.

Das dreijährige Projekt startete im November 2015 mit der Entwicklung digital unterstützter Weiterbildungsangebote für zwei Lehrgänge. Die Angebote werden in der Praxis getestet und evaluiert, um flächendeckend zur Verfügung zu stehen.

Praxisnahe Berufsorientierung

- » »Technik – Zukunft in Bayern 4.0« – unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin Ilse Aigner und unterstützt mit Mitteln des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sorgt das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. für praxisnahe Orientierung an den digitalen Herausforderungen.
- » Neben neuen Projekten werden die laufenden Projekte wie die »Mädchen für Technik Camps« und »Forscherinnen Camps« inhaltlich erweitert, um das Interesse an der Digitalisierung zu wecken.

Wertschöpfungsketten

HANDWERK.DIGITAL



Die Digitalisierung bietet neue Verfahren, von der Werbung über die Vernetzung von Produktion und Logistik bis hin zum Service. Hieraus ergeben sich auch für das Handwerk vielfältige neue Chancen, die konsequent erschlossen werden sollen. Dabei geht es sowohl um Effizienzgewinne für die Betriebe als auch um den Aufbau neuer Wertschöpfungsketten zwischen Handwerksbetrieben, anderen mittelständischen Unternehmen und der Industrie. Im Privatkundengeschäft eröffnen sich neue Möglichkeiten, die Servicequalität des Handwerks weiter zu verbessern.

Maßnahmen im Überblick

Mit Handwerk.Digital setzen die bayerischen Handwerkskammern – wegen der breiten Aufstellung des Handwerks – inhaltliche Schwerpunkte. Ziel ist, verschiedene Projekte parallel zur Marktreife zu bringen, die den Handwerksunternehmen als »best practice« der Digitalisierung dienen sollen. Dazu gehören auch Maßnahmen wie die

- » Identifizierung und Erforschung von neuen Wertschöpfungsketten in unterschiedlichen Bereichen des Handwerks in Zusammenarbeit von Handwerkskammern, Forschungseinrichtungen und Hochschulen.
- » Kommunikation der Potentiale und der Umsetzungsmöglichkeiten digitaler Verfahren unter Rückgriff auf die durchgeführten Pilotprojekte.

Projektpartner
Bayerische
Handwerkskammern
www.dasbayerischehandwerk.de

Erste Pilotprojekte

- » »Dienstleistung 4.0« der Handwerkskammer für Schwaben. Für die am Bau beteiligten Gewerke werden digitale Methoden zur Optimierung von Fertigung, Montage und Logistik entwickelt. Angestrebt werden Zeit- und Effizienzgewinne sowie höhere Service-Qualität.
- » »Robonet 4.0« der Handwerkskammer für Unterfranken. Für Handwerksbetriebe der Metalltechnik werden moderne digitale Technologien zugänglich gemacht. Durch die Digitalisierung von Produktionsdaten sollen neue Verfahren in allen Bereichen der Planung, Fertigung, Montage und Wartung erschlossen und ein durchgängiger Daten- und Informationsaustausch auf allen Prozessebenen sichergestellt werden.

Wandel

TOURISMUS IN VERNETZTER WELT



Projektpartner
Bayern Tourismus Marketing
GmbH und Regionalverbände
www.bayern.by



Der Tourismus ist eine Querschnittsbranche mit Verflechtungen in andere Wirtschaftszweige, die ihn zu einem bedeutenden Impulsgeber für die gesamte Freizeitindustrie und zahlreiche Dienstleistungsbereiche machen. Smartphones, Tablets und Smart TV steigern die Erwartungen an touristische Leistungsanbieter. Potentiale ergeben sich für den Tourismus in der Informationsbeschaffung, bei der Buchung, im Service und in der Navigation vor Ort.

Maßnahmen im Überblick

Die Chancen der Digitalisierung sollen durch verschiedene Maßnahmen bayernweit realisiert werden.

- » Nach einer Bestandsaufnahme zur Digitalisierung im Bayerntourismus wird den Touristikern in ihren Destinationen ein Leitfaden zur Verfügung stehen. Er wird eine Handreichung sein, um das digitale Marketing in die Fläche zu bringen.
- » Die Bayern Tourismus Marketing GmbH und die Regionalverbände integrieren Onlineaktivitäten in ihre Marketingmaßnahmen. Die Tourismusförderung unterstützt diese digitalen Marketingaktivitäten.
- » Bayerischer Tourismustag 2016 mit dem Schwerpunktthema Digitalisierung.

Weitere Aktivitäten

- » Durchführung einer Bestandsaufnahme des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik zu der Frage, wie sich der Tourismus in Bayern dem digitalen Wandel stellt.

Neue Schwerpunkte bei **FILM UND GAMES**



Medienunternehmen werden zu digitalen Technologieunternehmen. Sie haben technisch neue Optionen, die neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Die Digitaltechnik eröffnet bessere Produktionsmöglichkeiten, aber auch neue Wege der Kommunikation über soziale Netzwerke.

Bayern steht vor der Herausforderung, mit der Digitalisierung als technologisch führender Filmstandort, wichtiger Produktionsstandort sowie Gamesstandort im nationalen und internationalen Standortwettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben.

Film – Maßnahmen im Überblick

Bei der Filmproduktion stehen VFX [Visual Effects] für die Speerspitze der digitalen Revolution. Die internationalen Produktionen zeigen neue Effekte und technische Feinheiten.

Zur Stärkung der Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Filmstandorts Bayern sind vorgesehen:

- » Neujustierung der Förderung von internationalen Produktionen in den Bereichen Animation und VFX,
- » Unterstützung neuer Erzählformen, z. B. Transmedia, Virtual Reality/360 Grad und ähnliche Ansätze,
- » Stärkung der Veranstaltungs- und Vernetzungsaktivitäten.

Games – Maßnahmen im Überblick

Die Computerspielindustrie ist das Paradebeispiel einer bereits ausschließlich digital produzierenden Medienbranche und ein Innovationstreiber für andere Bereiche der Medien und der klassischen Wirtschaft. Technologietrends wie Wearables, Gamification oder Augmented Reality stehen für technische Möglichkeiten, die produzierenden Unternehmen neue Konstruktions- und Steuerelemente bieten.

Bayern wird TOP-Gamesstandort mit internationaler Strahlkraft durch:

- » Unterstützung kulturell wertvoller und innovativer Spiele und Apps,
- » Stärkung der Standortentwicklung,
- » Vernetzung der Gamesbranche mit anderen Branchen.

Projektpartner
FilmFernsehFonds Bayern
www.fff-bayern.de/foerderung



Girls' Day 2014
KATHREIN-Werke KG
Rosenheim



IHK-Forum »Wirtschaft-Digital«
11. Mai 2015
IHK-Akademie München



Mittelständische Unternehmen sind wegen ihrer Größe, flexibler Strukturen und schneller Entscheidungswege prädestiniert, die lukrativen Chancen der Digitalisierung besonders rasch und gut zu nutzen.

**Wirtschaftsgespräche
in der Region Mittelfranken**
30. November 2015





Hannover-Messe »Integrated Industry – Join the Network«
15. April 2015



Internationale Handwerksmesse
24. Februar 2016
München



Die Bayerische Staatsregierung will vor allem kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, die Potentiale der Digitalisierung zu erkennen, neue Produktionsprozesse aufzusetzen und Geschäftsmodelle zu identifizieren.

vbw-Kongress
»Was Bayern morgen braucht«
8. Juli 2015 | München

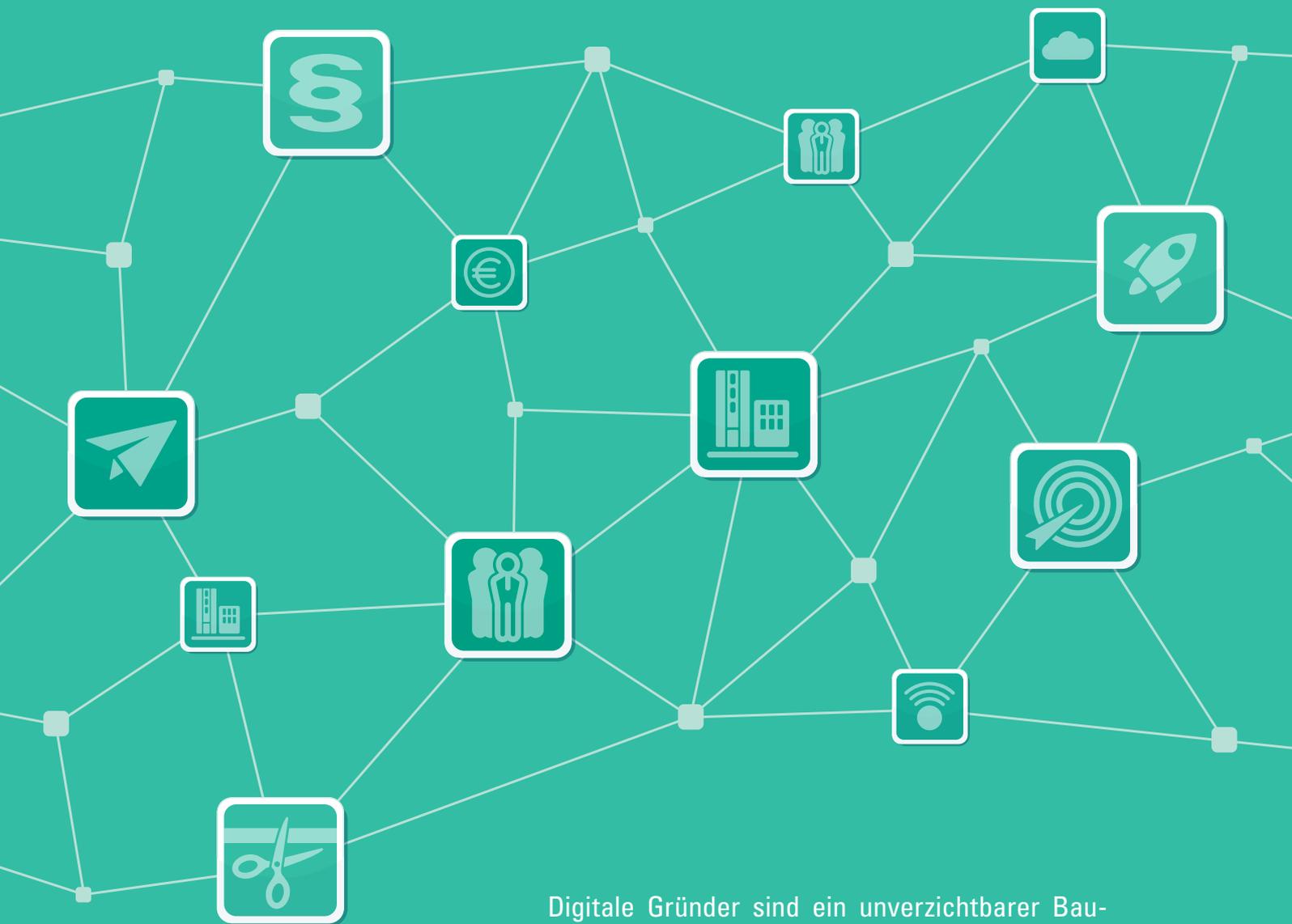


Kompetenz bei neuen Technologien
11. Dezember 2015
Weißenburg



Maßnahmen der Strategie BAYERN DIGITAL

DIGITALE GRÜNDER



Digitale Gründer sind ein unverzichtbarer Baustein zur weiteren Digitalisierung der bayerischen Wirtschaft. Gelten die etablierten Unternehmen als tragende, schwere Tanker unserer Wirtschaft, dann sind die Gründer die flinken Schnellboote, die für eine hohe Flexibilität und kreative Umsetzung gebraucht werden. Durch eine konsequente Förderung und Unterstützung der Gründer, verbunden mit der notwendigen Vernetzung mit etablierten Unternehmen, wird es gelingen, den digitalen Gründerstandort Bayern weiter zu stärken.



Interview mit
Dr. Franz Glatz
Geschäftsführer WERK1.Bayern

Welche Bedeutung hat die Digitalisierung für Gründer?

»Die Digitalisierung verändert Unternehmen und Geschäftsmodelle. Dieser Wandel ist unglaublich schnell, kleine Teams wie WhatsApp oder Instagram können die Welt verändern. Viele digitale Geschäftsmodelle und gerade die, die durch das Internet erst möglich wurden, weisen eine hohe Skalierbarkeit auf: Mit relativ wenig Kapital können globale Märkte erobert werden.«

Haben die Start-ups dabei einen Vorteil im Vergleich zu etablierten Unternehmen?

»Ja, klar! Start-ups haben keine großen Strukturen oder Audits und können somit schneller agieren. Warum wohl hat jeder Großkonzern heute einen Accelerator? Hier gelten u. a. viel weniger Regeln!«

Was sind die aktuellen Trends, an denen die Gründer im WERK1 gerade arbeiten?

»Die Geschäftsmodelle der Start-ups im WERK1 sind vielfältig und alle digital. Zurzeit sehen wir vermehrt Fintech, Education Training und Internet of Things.«

Überblick

- » Optimierung des Ökosystems für Existenzgründer, u. a. durch neue Gründerzentren im Bereich Digitalisierung.
- » Verbesserung der Finanzierungsangebote für Start-ups, u. a. durch die Auflage des Wachstumsfonds.
- » Unterstützung in kritischen Phase des Innovationsprozesses durch Programme wie FLÜGGE oder BayTOU.

Digitale Gründerzentren

BLAUPAUSE WERK1.BAYERN



www.werk1muenchen.de



Mit dem WERK1.Bayern entsteht in zentraler Lage in München ein Ökosystem für digitale Gründer, um den Internet- und Medienstandort Bayern national und international hervorzuheben.

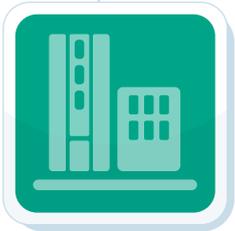
Das Ökosystem WERK1.Bayern zeichnet sich aus durch die enge Zusammenarbeit von Gründerzentrum, Vorgründerförderung, Verbindung zu etablierten Unternehmen sowie einem Büro für internationale Kontakte.

Ökosystem im Überblick

- » Kern ist das Gründerzentrum mit Incubator, Coworkingspace und Café. Mit derzeit 43 Räumen beherbergt es über 35 Start-ups sowie zahlreiche Freelancer und Entrepreneurere im Coworkingspace. Das Gründerzentrum bietet die nötige Infrastruktur, ein umfassendes Netzwerk und eine inspirierende Start-up-Atmosphäre unter einem Dach. Ergänzt wird dies durch Coaching- und Beratungsangebote, Workshops, Vorträge und Konferenzen sowie ein Netzwerk, um Gründer in ihren ersten Jahren voranzubringen.
- » Im Media LAB erhalten innovative Medientalente mit Ideen Freiräume zur Entwicklung neuer Medienformen oder journalistischer Formate. Ziel ist die Förderung der Vorgründungsphase von Start-ups aus dem Medienbereich.
- » Das Mediennetzwerk Bayern stellt Kontakte zu etablierten Medienunternehmen und -akteuren her, auch branchenübergreifend.
- » Das Digitalbüro von Invest in Bavaria sichert den Austausch der bayerischen Gründer mit internationalen Start-ups und Investoren. So soll der internationale Bekanntheitsgrad des digitalen Gründerstandorts Bayern gesteigert werden.

Digitale Gründerzentren

WETTBEWERBSVERFAHREN



Ein wichtiger Baustein der Förderung einer Gründerkultur und des Unternehmertums ist die Etablierung weiterer digitaler Gründerzentren.

Im Rahmen von BAYERN DIGITAL wird in jedem Regierungsbezirk mindestens ein Gründerzentrum neuen Typs im Bereich Digitalisierung entstehen. Blaupause ist das WERK1.Bayern in München.

Unterstützungsangebote im Überblick

In jedem Regierungsbezirk wächst ein zentraler Anlaufpunkt für Existenzgründer im Bereich Digitalisierung. Bestehende Gründerzentren werden ertüchtigt oder eine neue Einrichtung entsteht.

- » Modern und zweckmäßig ausgestattete Räume,
- » Ausgearbeitete Coaching-Angebote für die Gründer,
- » Enge Zusammenarbeit mit einer Universität oder Hochschule,
- » Beteiligung von Unternehmen aus der Region,
- » Zusammenwirken mit anderen Einrichtungen zur Gründerförderung,
- » Koordinierte Kommunikation.

In einem Wettbewerbsverfahren im Jahr 2016 werden die bis Mai 2016 eingereichten Konzepte der einzelnen Regionen geprüft. Der Beginn der Umsetzung ist für Ende 2016|Anfang 2017 angestrebt.

[www.gruenderland.bayern/
gruenderzentren/
foerderprogramm-digitale-
gruenderzentren](http://www.gruenderland.bayern/gruenderzentren/foerderprogramm-digitale-gruenderzentren)

Gründerland.Bayern

TECHNOLOGISCHE GRÜNDER



www.gruenderland.bayern



Mit der Existenzgründerinitiative Gründerland Bayern werden die Rahmenbedingungen für Existenzgründungen – gerade auch im Bereich Digitalisierung – in Bayern weiter verbessert.

Mit der Webseite www.gruenderland.bayern steht dafür ein zentrales Informationsportal für alle Gründer zur Verfügung. Dort spielen die Themen Finanzierung und Förderung eine zentrale Rolle. Der Freistaat Bayern bietet zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten an.

Bayerische Förderprogramme für digitale Gründer

- » FLÜGGE: Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Existenzgründung aus der Hochschule heraus.
- » BayTOU: Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensneugründungen.
- » Programme der Technologie- und Innovationsförderung.
- » Unterstützung mit Darlehen, Haftungsfreistellung, Bürgschaften und EIF-Fazilität durch die LfA Förderbank Bayern.
- » Bereitstellung von Beteiligungskapital durch die Bayern Kapital GmbH u.a. im Rahmen der neu aufgelegten Fondsgeneration sowie des Wachstumsfonds Bayern.

Unterstützung von Start-ups in der Wachstumsphase

- » Einrichtung des »Wachstumsfonds Bayern« im Umfang von 100 Millionen Euro durch das bayerische Wirtschaftsministerium.
- » Ziel: Mobilisierung von rund 250 Millionen Euro an Wachstumsinvestitionen gemeinsam mit privaten Investoren.
- » Verwaltung durch Bayern Kapital.

Gründerland.Bayern

BAYSTARTUP



BayStartUP unterstützt Unternehmer in der Startphase und begleitet sie in den nächsten Jahren. Die wichtigsten Meilensteine: Businessplan, Finanzierung in der Seed-phase oder in späteren Runden und erste Schritte der Internationalisierung.

Workshops zur Businessplan-Erstellung und Veranstaltungen werden in Nord- und Südbayern, Niederbayern und Bayerisch-Schwaben durchgeführt.

Businessplan-Wettbewerbe bieten darüber hinaus Gründern – ein Großteil mit digitalen Geschäftsmodellen oder Technologien – die Chance auf Geldpreise und öffentliche Aufmerksamkeit. Jede Einreichung erhält ein Jury-Feedback von Unternehmern, Branchenexperten und Investoren.

Die Wettbewerbe sind in drei Phasen mit steigenden Anforderungen aufgebaut. Am Ende sollen die Teilnehmer ihr Unternehmen mit Hilfe des Businessplans fundiert aufbauen und steuern können.

www.baystartup.de

Angebot von BayStartUP

- » Businessplan-Wettbewerbe, Start-up Demo Nights.
- » Individuelle Beratungen für Gründer.
- » Finanzierungsnetzwerk [mit etwa 200 Business Angels und 100 institutionellen Investoren eines der größten Finanzierungsnetzwerke in Deutschland].

Erfolge aus den Businessplanwettbewerben

- » Rund 1.600 Unternehmensgründungen, die am Markt aktiv sind.
- » Rund 11.400 geschaffene Arbeitsplätze, rund 1 Milliarde Euro Umsatz jährlich.
- » BayStartUP hat im Geschäftsjahr 2015 37,8 Millionen Euro Seed- und Wachstumskapital vermittelt.



Start Gründerland.Bayern
6. März 2015
München



Digitale Gründer sind ein unverzichtbarer Baustein zur weiteren Digitalisierung der bayerischen Wirtschaft.

Bits&Pretzel
26. September 2015
München





**Business-Matching Bavaria
Israel**
23. Februar 2015 | München



**Sieger Businessplan
Wettbewerb Nordbayern**
22. Juli 2015 | Nürnberg



Durch eine konsequente Förderung und Unterstützung der Gründer verbunden mit der notwendigen Vernetzung mit etablierten Unternehmen wird es gelingen, den digitalen Gründerstandort Bayern weiter zu stärken.

WERK1.Bayern-Eröffnung
25. Juni 2015
München



BAYERN DIGITAL
ZEITPLAN

**ZENTRUM
DIGITALISIERUNG.
BAYERN**

2015

2016

10 11 12 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12

ZD.B-Geschäftsstelle		Gründung als Staatsbetrieb					Lebenswelten im Zeitalter der Digitalisierung							Digital Dialog	
Plattform IT-Sicherheit		Berufung der Plattformsprecher	Entwicklung Plattformstrategie				Start und Umsetzung der Plattformarbeit								
Plattform Vernetzte Mobilität		Berufung der Plattformsprecher	Entwicklung Plattformstrategie				Start und Umsetzung der Plattformarbeit								
Plattform Digitale Produktion		Berufung der Plattformsprecher	Entwicklung Plattformstrategie				Start und Umsetzung der Plattformarbeit			Summit Digitale Produktion					
Plattform Digitale Medizin Gesundheit		Berufung der Plattformsprecher	Entwicklung Plattformstrategie				Start und Umsetzung der Plattformarbeit				Start Modellregion dig. Gesundheit Franken				
Plattform Energie		Berufung der Plattformsprecher	Entwicklung Plattformstrategie				Start und Umsetzung der Plattformarbeit								

MITTELSTAND

10 11 12 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12

Digitalbonus	Förderkonzept, Förderrichtlinie, Konsultation, Ausschreibung Projektträger, Homepage, Musterunterlagen											Start	Erste Bescheide		
Modellprojekt Digitale Einkaufsstadt	Auswahl Modellstädte	Coaching der Modellstädte				Zwischenbericht	Coaching der Modellstädte								
#lernen.digital – berufliche Weiterbildung		Start der dreijährigen Projektphase	Umsetzung												
Handwerk.digital	Abstimmung der Projekte mit den Projektträgern				Notifizierung und Genehmigung des Förderverfahrens				Umsetzung						
Tourismus	Bestandsaufnahme zum digitalen Wandel										Praxisleitfaden	Bay. Tourismustag Digitalisierung			
Film und Games							Verleihung Deutscher Computerspielpreis					Konferenz animago			

DIGITALE GRÜNDER

10 11 12 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12

WERK1.Bayern				Bezug neuer Ausbauabschnitt										
Digitale Gründerzentren Wettbewerbsverfahren			Einrichtung Jury	Bewerbung bis 13. Mai 2016				Auswahl durch die Jury				Versand Förderbescheide		
Gründerland.Bayern BayStartUP	Münchener Start-up Demo Night			Prämierung Phase 1				M. Start-up Demo Night	Prämierung Phase 2		Finale Prämierung BPW		Münchener Start-up Demo Night	
Sonstige Vorhaben					MUC-Summit									

BAYERN DIGITAL

www.digital.bayern

Kosten abhängig vom Netzbetreiber



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon **089 122220** oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Herausgeber:

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Tel. 089 2162-2303 | 089 2162-0
Fax 089 2162-3326 | 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de | poststelle@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de

Bildnachweis: S8: StK | S9: StMWi | S18: o.l./u. ©Thomas Geiger/
Bayern Innovativ | o.r. ©SteffenLeiprecht/StMWi |
S19: ©SteffenLeiprecht/StMWi | S28: ©StMWi |
S29: ©StMWi | o.r. ©SteffenLeiprecht/StMWi |
u.l. Stefan Obermeier/vbw | S36: o. ©StMWi |
u.l., u.r. ©Dan Taylor/Heisenberg Media/Bits&Pretzels
2015 | S37: o.l. ©Mirijam Sonner/Invest in Bavaria |
o.r. ©BayStartUP GmbH | u. © WERK1.Bayern

Gestaltung: Technisches Büro im StMWi

Druck: Druck+Verlag Vögel GmbH | 93491 Stamsried
Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
[FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat]

Stand: Januar 2016

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.